

man hin und wieder auch bei Erwachsenen, vor allem in affektiv-ungesteuerten Situationen. Beispiel: Ein Mann ärgert sich über seinen Manschettenknopf und beschimpft diesen, als wäre es ein menschliches Wesen.

Anthropopsychismus f Biopsychismus.

Antiandrogene: Arzneimittel mit Blockierungseffekt der Sexualität zur Behandlung abnormen Trieb Verhaltens. Sexuelles Triebverhalten setzt eine intakte Funktion der Sexualzentren hypothalamischer Bereiche voraus und eine bestimmte Höhe des Keimdrüsenhormonspiegels. Wichtigstes Antiandrogen ist das *Cyproteronacetat*, welches 1963 synthetisiert wurde. Es ist chemisch ein Pregnenderivat. A. hemmen kompetitiv Testosteron am Erfolgsorgan und besitzen neben dem Antiandrogeneffekt eine gestagene Wirkung. Die gestagene Wirkungskomponente der A. bremst die Bildung der Gonadotropine, die nach dem Ausfall der Androgenwirkung einsetzen würde. Der Effekt ist, daß Libido und Potenz vermindert und später aufgehoben sind, das bedeutet eine medikamentöse *Kastration*. Nach Beendigung der Einnahme ist die Hemmung der Sexualität reversibel. Nach rund 12 Wochen kommt es wieder zur Spermienogenese mit normaler Spermienanzahl im Ejakulat, mit normaler Beweglichkeit und normaler Morphologie. Nennenswerte körperliche Nebenwirkungen sind nur von Einzelfällen bekannt. Indikationsgebiete sind Exhibitionismus, Pädophilie mit homo- und heterosexueller Triebrichtung, Sadismus, Fetischismus und Hypersexualität unterschiedlicher Genese.

Antidepressiva: Medikamente mit Wirkung auf die depressive Stimmung, die Antriebsreduzierung und Veränderungen der Psychomotorik im Rahmen endogener Depressionen zur Folge haben. Zu ihnen gehören die *Thymoleptika*. Sie werden unterschieden in *trizyklische A.* und *Monoaminoxidasehemmer*, kurz MAO-Hemmer genannt; letztere sind aber von geringer Bedeutung. Die A. haben die Elektrokrafttherapie weitgehend zurückgedrängt. Die Wirkung ist unspezifisch antidepressiv. Schizophrenien können sich unter der Medikation verschlimmern. Die gebräuchlichsten Präparate sind *Imipramin* und *Amitriptylin*, daneben im Ausland auch *Desimipramin*, *Nortriptylin* und *Protriptylin*. Das Laevopromazin und Chlorprothixen haben zu gleichem Anteil einen neuroleptischen und thymoleptischen Effekt. Das Indikationsgebiet für Imipramin ist die gehemmte, *apathische Depression*, während Amitriptylin bei *agitierten Depressionen* angezeigt ist. Vielfache Kombinationsmöglichkeiten mit Neuroleptika, Tranquilizern, eventuell Barbituraten und der Elektrokrafttherapie bieten ein breites Anwendungsfeld in der Therapie.

Die MAO-Hemmer zeigen vorwiegend eine aktivierende Wirkung, sind aber wegen vieler Nebenwirkungen nicht mehr praxisüblich. Die Polarität

des psychomotorischen Antriebs gehört zu den wichtigsten „Zielsymptomen“ im Sinne von FREYHAN für die Wahl des pharmakotherapeutischen Vorgehens. Die Wirkung ist nur symptomatisch und nicht phasenüberdauernd. Das bedeutet eine vorsichtige Dosisreduzierung bei Besserung des klinischen Bildes und ein völliges Absetzen erst bei weiterbestehender Symptomfreiheit. Einige Autoren empfehlen eine Dauermedikation bis zu etwa einem Jahr. Eine prophylaktische Wirkung existiert jedoch nicht. Eine antidepressive Pharmakotherapie muß sich sinnvoll in einen Gesamtbehandlungsplan mit Psychotherapie und Soziotherapie einordnen. Begleiterscheinungen können Mundtrockenheit, Müdigkeit, Tremor, Schweißneigung, Kreislaufregulationsstörungen, delirante Bilder bis zu Erregungszuständen sein.

Antihavarietraining f Training.

Antipathie: umgangssprachliche Bezeichnung eines Gefühls der Abneigung, des Widerwillens gegen Personen, aber auch gegen Dinge, Gedanken u. a.

Î Sympathie.

Antiphobika î Psychopharmakologie, Î Tranquilizer.

Antizipation: gedankliche Vorwegnahme künftiger Handlungen und Ereignisse. Die A. als gedanklicher *Ausgriff in die Zukunft* ist verbunden mit *Reflexion* als der kritisch-wertenden Beurteilung vergangener Handlungen und Ereignisse und gehört zu den kennzeichnenden Merkmalen menschlichen Bewußtseins. Der von O. SELZ in die Denkpsychologie eingeführte Begriff soll den zielbestimmten Denkablauf erklären; jede Denkaufgabe schaffe eine Art Zielvorstellung, welche die Lösung in Gestalt einer *Leerstelle mit Aufforderungscharakter* enthalte.

Im *sportlichen Bereich* ist hierunter die Fähigkeit zu verstehen, Bewegungsabläufe von Mit- oder Gegenspielern vorwegzunehmen. Besonders in den Spilsportarten kommt der Entwicklung der A.s.fähigkeit große Bedeutung zu. Indem der Sportler auf Grund einer ausgeprägten A.s.fähigkeit z. B. die Flugbahn des Balles, eigene Handlungen und fremde Standortveränderungen vorausschauend zu erfassen vermag, schätzt er den Ablauf von Spielsituationen richtig ein und führt folgerichtige Aktionen durch.

Im *Bereich der menschlichen Arbeit* ist die A. Wesensmerkmal jeder Tätigkeitsform — als Vorauschau des Endziels bzw. der Teilziele, der Handlungsalternativen und Handlungsetappen, auch als geistige Vorwegnahme der Handlungsfolgen bzw. der Tätigkeitseffekte. Antizipatorische Komponenten sind insbesondere bei technischen Entwicklungstätigkeiten wie Konstruktion oder Projektierung erfolgsbestimmend.

Î Handlungsregulation, Î Zielsetzungsverhalten.

Antizipationstherapie: Methode der Psychotherapie, die dem Patienten hilft, durch phantasiertes